

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von H. Siband.

Jahrgang 21.

Freitag, den 7. November

1873.

Nummer 50.

Abonnement auf die N. B. Zeitung
in No. bis No.
für Herrn

Im rothen Krug.

(Schluß)

Haben Sie die Güte, mich anzuhören. Sie sprechen also von Recht und Gerechtigkeit, eine eigene Sache; ein noch sonderbarer Ding ist aber das Gesetz gegenüber dem Rechte. Inwiefern, Sie werden mir zugeben, daß das Gesetz gilt, notwendig und unbedingt gilt und gelten muß, wenn es auch in dem einzelnen Falle das vollkommenste Unrecht sein sollte.

Das alte Gesetz muß man anerkennen, gab der Baron zu.
Um, Herr Baron, und nach unserem alten Gesetz verfahren Verbrechen, wenn zwar ein Jahr seit ihrer Begabung verlossen sind, dergestalt, daß dann keine Untersuchung und keine Strafe mehr stattfinden darf.

So lautet das Gesetz; auch für den Mord?

Und, Herr Baron, dieses Gesetz kann in dem einzelnen Falle ein empörendes sein, dem Rechte geradezu in das Gesicht schlagen — es kann zum Beispiel hier das Schreckliche Unrecht sein der Welt sein, wenn dieser Herr Selter, der heute als gemeiner, rober, frecher, unmännlicher Aufwächter entlarvt wird, zugleich offen und frei gleich einem ehelichen Manne, als legaler Bürger umherzöge, vor Gericht und Polizei sich hinstellen dürfe, weil seit Verübung seines Verbrechen's zwanzig Jahre verlossen sind. Ist er nicht, Herr Baron, Ihr Rechtsgelübde sagt Ihnen das nicht?

Es wäre empfindlich, sagte Herr Baron.

Und es könnte so sein, Herr Baron! Die Frau hat mir Ihren Kalender vom Jahre 1813 übergeben. Sie hat darin den 7. Tag bezeichnet, an welchem der fremde französische Knabe Ludwig in das Haus gekommen sei. Der Kalender ist alt, die Schrift ist alt. Es ist also auch an der Möglichkeit des Tages nicht zu zweifeln, und der Tag kann nicht der Tag der Verbrechen's, des Mordes sein, und ist der siebenundzwanzigste October des gedachten Jahres?

Der Baron nickt auf.

Worüber der siebenundzwanzigste?

Über das.

Und gerade dasselbe Datum haben wir heute?

Ja, es ist ein Schicksalsthum: Das Verbrechen ist gerade heute verjährt.

Verjährt? lachte der Baron. Die Verjährung, mein lieber Polizeirath, tritt erst ein, wenn sich das Verbrechen's zwanzig Jahre vollzogen haben, ohne daß eine Untersuchung eingeleitet, da die Zeit noch nicht verlossen ist.

Auch der Polizeirath lachte; doch er lachte nur.

Das Gesetz fordert eine gerichtliche Untersuchung, Herr Baron?

Ja bin Richter.

Aber nicht hier. Sie sind hier nicht im Auftrage eines Gerichts, Sie sind hier nur in einer Mission des Vorgesetzten, des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und schon darum nicht als Richter.

Der Baron wurde still.

Da ich nicht? fragte der Polizeirath.

Der Baron antwortete nicht. Aber er sprach wie in Verzweiflung für sich; „Und die Hoffnung ist dreifach weilen entfernt, und in zwei Stunden ist die Mitternacht da und dieser unglückliche Tag vorüber! Und auch das nächste competente Gericht ist mindestens drei bis vier Meilen von hier entfernt und der Mitternacht nicht zu erreichen. Da ist in der That Alles vorbei.“

Es war doch eine Antwort. So nahm er auch der Polizeirath.

„Ich habe also Recht, Herr Baron. Geht das Recht der Gerechtigkeit, nur der Gerechtigkeit. Aber es ist bindend, maßgebend, wie Sie selbst einräumten. Man muß sich ihm unterwerfen. Und die Wahrheit zu sagen, Herr Baron — wir haben heute schon ein Paar mal darüber gesprochen — im Grunde ist diesmal das Recht der Gerechtigkeit auch das alte, wahre, gute und brave Recht. Von dem Verbrechen war bisher kein Mensch etwas. Nur jener Polizeirath da hinten in seinem Frankisch, in einer ganz andern, weilen u.

fremden Welt, hatte eine Erinnerung; aber er kannte nicht Ort, nicht Gegenstand, nicht Menschen. Er theilte aus den gemeinsten Motiven das, was er mußte, weiter mit. So erfuhr es ein paar Besatzte, um es weiter zu untersuchen, das heißt um zunächst festzustellen, ob denn wirklich die That geschehen, das Verbrechen, der Mord, verübt ist. Wir sind zu dem Zweck hier. Was haben wir ermittelt? Lebt das Verbrechen hier in der Erinnerung der Leute? Weiß nur ein einziger Mensch in dem Orte, in der Gegend, im Gebirge, im ganzen Lande etwas von ihm? Und, Herr Baron, am schönen Abende, in Bonn, lebt ein Mann — er heißt Moritz Reindl und ist — aber zum Teufel, Herr Baron, der Mann ist jetzt in Untersuchung wegen demagogischer Untriebe, und demagogische Untriebe sind Hochverrath und Hochverrath nach unserem Gesetze das Schwere, das aller schwerste Verbrechen, schwerer als der Mord; denn kein Mörder rädert wie Gott Tod nur, den Hochverräther aber sterben wir, und so steht auch der Anwalt unter der Strafe des Bittbittens; aber die Gott! Ich kann mir nicht helfen; ich muß trotzdem, daß ich zur Polizei gehöre, sagen, der Anwalt ist einer der bravsten deutschen Männer, und auch Sie, Herr Baron, werden es sagen, denn Sie sind selbst ein braver Mann, und es werden nicht viele Jahre ins Land kommen, so wird es auch die ganze Welt sagen, und man wird die Demagogie, die jetzt in der Welt ist, für die eine andere Zeit sein Verständnis mehr hat. Aber, Herr Baron, um wider auf unsere Sache zu kommen, Moritz Reindl hat einmal folgenden weisen Spruch geäußert: Wenn ein Huhn vom Dache gefallen ist, und Niemand hat es gewahr geworden, so ist kein Huhn vom Dache gefallen. Und so, Herr Baron, ist es auch mit unserem Falle hier: Wenn kein Mensch etwas von einem Mord weiß, so ist kein Mord vorgefallen. Und was kein Mord vorgefallen ist, da kann man auch keinen Mörder bestrafen. Um, Herr Baron, was meinen Sie wohl, welchen Eindruck würde es hier in der Gegend, im ganzen Lande machen, wenn es auf einmal Reindl hätte, der ist ein Paar Hundert Meilen weit ein lümpiger, bünglicher Franzose hergekommen, der sich zu Orte kommen wollte, und der sich zu dem Zwecke den alten Selter hat seine Frau wegen eines Mordes angezogen, der einmal vor zwanzig Jahren begangen sein soll, und da haben die Gerichte inquisit und inquisit und inquisit den Mann gerädert und die Frau gefoltert und die Kinder um Eltern und Brod und Ehre und Alles gebracht. Hat der Selter hätte immer ein ordentliches und anständiges Mensch in Achtung und Ansehen gehalten, und seine dritte, kränkliche, leidende Frau war die Güte und die Braut selbst; und jeder Mensch mußte sie lieb haben und hätte sie lieb, und wenn sie wirklich, von ihrem Manne verlassen, etwas verbrochen hätte, so hätte die schwere Gewissensangst seit den zwanzig Jahren sie tausend- und tausendmal schwerer und hart genug dafür bestraft, und die Kinder gar sind doch so unglücklich, wie nur Kinder im Mitterteile sein können; die arme Catherine war damals in der That noch nicht geboren. — Und das Alles sollen wir denn als Recht hinnehmen, und wir sollen Trost und Vergebung und Erlösung im Guten darin finden, daß die Menschen jetzt noch gerädert und gelöst und unsere vorrechtlichen Gesetze auch so langer Zeit noch zur Geltung gekommen sind? Meinem Sie, daß die Welt ein anderes Recht haben würde, haben könnte, Herr Baron? Meinem Sie, daß jenes Schicksal nichtlich der Frau und der Kinder etwas anderes, als das tiefe Mitleid einerseits und die höchste Empörung andererseits hervorzurufen konnte? Der Mann; freilich, der eigentliche Mörder, der eigentliche Schuldige, der zudem auch später hart und roh geblieben, an den kein Zweifel und keine Reue herangetraten ist — um, Herr Baron, um ihn noch zu rädern, dazu ist die Geschichte auch nicht wieder aufzufrischen, wohl aber darf er nicht mehr wie ein ehelicher, rechtsbürgerlicher Bürger hier untergehen, und darum, Herr Baron, habe ich den Rathschluß zu ihm geschickt, und der Rathschluß hat er mich vertragen oder nicht, gleichviel — er hat gethan, was er thun sollte. Und was was Montmol zum entseztlichen Schrecken der Polizei geschickt, das ist hier einmal mit dem Willen der Polizei geschehen. Der Mord ist fort, er wird nicht zurückleben, und das ist Strafe genug für ihn. Für die Todestrafe bin ich überhaupt nicht. Hier wird ihm zudem kein Mensch vermissen. Und dann noch Eins, Herr Baron. Wir geben immer

hin und — nein, noch nicht von seinem Polizeirath.

Der kleine dicke Herr hatte zwei Jahre später eine Geschäftsreise zu machen, die ihn durch die Schlucht führte, in welcher der rothe Krug lag. Er mußte an dem Hause vorbeigehen; wer konnte ihm verdenken, wenn er die Lust verspürte, halten zu müssen? Die Pferde waren zudem müde; er ließ fällen, er ging in den Krug.

Er trat zuerst in die Fuhrmannsstube. Er hatte das Gesicht des alten Rasper schön von außen am Fenster gesehen. In der Stube saß er auch wieder die alte Kathrine. Der alte Selter hatte nicht umhin, ihn etwas mißtrauisch anzusehen.
Der Polizeirath bestellte sich einen Schoppen Wein und ging auf die andere Seite des Flusses in das Fremdenzimmer. Er fand auch hier noch Alles, wie es vor zwei Jahren gewesen war. Auch die Gläubiger waren noch da, die in das hinter dem Zimmer gelegene freundliche Familienbüchlein führten, und an dem Fenster noch der weißer Vorhang, und sogar noch in dem Vorhang jene kleine Öffnung, durch die man in das Stübchen hineinschauen konnte. Aber in dem Stübchen war es anders, als damals. Der Polizeirath blühte durch die Öffnung — er hätte kein Polizeirath sein müssen, wenn er es nicht gethan hätte — und da sah er darin, nicht die Familie Steinmayer an dem mit Speise und Trank zum Brechen bedeckten Tische, aber zwei hübsche junge glückliche Frauen, die jede ein blühendes Kind auf dem Schooße hielten; und vor ihnen eine alte, blaß, aber im Gesicht voll demüthige Frau, die mit dem beiden Kindern spielte und lächeln konnte, während sie so spielte.

Und der Polizeirath erkannte die drei Frauen, die alte Frau Selter und die hübsche Catharine, die die Frau des hübschen Ludwigs, und die ehemalige Magd Elisabeth, die die junge Frau Selter sein mußte.
„Hil, hm,“ sagte er für sich, „nun weiß ich eigentlich genug, und wenn ich mich mit guttem Muth heimlich wieder davon machen könnte, ich thäte es.“
Er konnte es aber nicht.
Die Thür des Fremdenzimmers öffnete sich, der ehemalige Kellner Ludwig trat herein. Nach dem jungen Manne sah man das volle Gesicht an, und als er so plötzlich den Polizeirath gewahrte, da schoß ihm eben so schnell die Gluth der freudigen Ueberraschung und Dankbarkeit ins Gesicht.

Herr Polizeirath, welches Glück bereiten Sie uns, daß Sie einmal wieder in dem rothen Krug kommen?
„Hm, hm,“ kurrte der Polizeirath; „ich würde eben nicht, wie Sie das glücklich machen könnten.“
„Verdanken wir denn nicht Ihnen Alles?“
„Sie verdanken mir gar nichts. Aber —“
„So weit mußte der Polizeirath noch hurenen; es war einmal seine Art so. Dann that er doch etwas auf.
„Sind Sie denn wirklich glücklich, Herr Ludwig?“
„Alle, Alle!“ tief der junge Mann.
„Kommen Sie mit mir! Ueberezeugen Sie sich. Auch die Anderen sollen Ihnen danken.“
„Sitt, Sitt! Ein paar von den Anderen habe ich schon durch die Thür da gesehen — die hübsche Catharine mit einem allerliebsten Kinde auf dem Schoo.“
„Meine Frau mit unserm Knaben!“
„Hm, hm, ich glaube es. Und dann die Elisabeth, ach mit ihrem Kinde —“
„Meine Schwägerin, die Frau meines Schwagers Frig.“
„Ich hätte es mir gedacht.“
„Er selbst ist gerade verreiht. Wie bewirthe ich den Kaiser in den rothen Krug.“
„So, so! Und auch Ihre Schwiegermutter sah ich. Sie schien glücklich mit den jungen Frauen und den beiden Kindern zu sein.“
„Ja, und besonders hat sie mein Kind so lieb, oder ob ich mir das nur einbilde.“
„Hm — und wo ist Ihr Schwiegervater?“
Der junge Mann wurde ernst.

„Wir haben ihn seit jener Zeit nicht wieder gesehen. Eine Zeitung nach seinem Verschwinden hörten wir gar nichts von ihm, dann war meine Schwiegermutter eines Morgens so besonders, so recht innerlich still und ruhig, und sie theilte uns mit, in

der Nacht sei der Vater da gewesen u. habe ihr eine Urkunde überbracht, worin er ihr und seinen Kindern sein ganzes Vermögen verschrieben und habe gesagt, hier wieder bleiben könne er nicht, aber es gehe ihm gut, und es solle ihm an nichts. So sei er wieder gegangen. Beim Abschied habe er ihr auch den Ort genannt, wo er sich aufhalte; er habe sie aber gebeten, ohne Noth Niemanden damit bekannt zu machen.“

Der Polizeirath hatte noch eine Frage.
„Hat Ihre Schwiegermutter Ihnen nicht gesagt, warum ihr Mann nicht zurückkehren wollte?“
„Nicht mir, nicht den Anderen. Ich habe aber auch nie darnach gefragt.“
„Fragen Sie die brave Frau auch ferner nicht danach. Und nun gebeten Sie sich wohl und grüßen Sie mir alle die Ihrigen.“
„Und Sie wollen ohne den Dank der Anderen gehen?“
„Dank, Dank!“ mußte der Polizeirath doch noch einmal lauten. „Aber hören Sie, Herr Ludwig, ich sehe die Anderen gern noch einmal wieder, besonders Ihre kleine junge Frau. Aber es würde die brave alte Frau da angreifen und — leben Sie wohl!“
Er trat zu seinem Wagen zurück und fuhr weiter.
„Hm, hm, ich möchte doch für mein Leben gern wissen, ob Mord oder nur Raub, oder am Ende gar eine lümpige Unterschlagung? — Aber mag es ruhen im Grabe; verfährt er und bleibt die ganze Geschichte ja einmal!“
Nur den Herrn Polizeirath Baron von Stromberg hätte ich wieder bei mir haben mögen — was der heute für ein Gesicht würde gemacht haben!

Der Baron hatte also eine sehr räthselhafte Carriere gemacht.

Ein Blick hinter die Coulissen.

Ein berühmter Naturforscher hat das alte Sprichwort: „Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich will Dir sagen, wer Du bist“, umgekehrt in: „Sage mir, was Du isst, und ich will Dir sagen, wer Du bist!“ Wenn die letztere Version richtig ist, muß das Studium der Nationalspisen einen sichern Barometer für den Nationalcharakter abgeben und aus diesem Grunde bei aller Einfachheit ungemein lehrreich und anwandsreich sein. Die Thiere des Fremdenzimmers öffnet sich, der ehemalige Kellner Ludwig trat herein. Nach dem jungen Manne sah man das volle Gesicht an, und als er so plötzlich den Polizeirath gewahrte, da schoß ihm eben so schnell die Gluth der freudigen Ueberraschung und Dankbarkeit ins Gesicht.

Herr Polizeirath, welches Glück bereiten Sie uns, daß Sie einmal wieder in dem rothen Krug kommen?
„Hm, hm,“ kurrte der Polizeirath; „ich würde eben nicht, wie Sie das glücklich machen könnten.“
„Verdanken wir denn nicht Ihnen Alles?“
„Sie verdanken mir gar nichts. Aber —“
„So weit mußte der Polizeirath noch hurenen; es war einmal seine Art so. Dann that er doch etwas auf.
„Sind Sie denn wirklich glücklich, Herr Ludwig?“
„Alle, Alle!“ tief der junge Mann.
„Kommen Sie mit mir! Ueberezeugen Sie sich. Auch die Anderen sollen Ihnen danken.“
„Sitt, Sitt! Ein paar von den Anderen habe ich schon durch die Thür da gesehen — die hübsche Catharine mit einem allerliebsten Kinde auf dem Schoo.“
„Meine Frau mit unserm Knaben!“
„Hm, hm, ich glaube es. Und dann die Elisabeth, ach mit ihrem Kinde —“
„Meine Schwägerin, die Frau meines Schwagers Frig.“
„Ich hätte es mir gedacht.“
„Er selbst ist gerade verreiht. Wie bewirthe ich den Kaiser in den rothen Krug.“
„So, so! Und auch Ihre Schwiegermutter sah ich. Sie schien glücklich mit den jungen Frauen und den beiden Kindern zu sein.“
„Ja, und besonders hat sie mein Kind so lieb, oder ob ich mir das nur einbilde.“
„Hm — und wo ist Ihr Schwiegervater?“
Der junge Mann wurde ernst.

„Wir haben ihn seit jener Zeit nicht wieder gesehen. Eine Zeitung nach seinem Verschwinden hörten wir gar nichts von ihm, dann war meine Schwiegermutter eines Morgens so besonders, so recht innerlich still und ruhig, und sie theilte uns mit, in

ein solches Balement, wenn die mephitischen Dünste, die aus allen Wundporen tringen, die nicht den Athem beschmen, und feste zu, wie eine amerikanische Pfeife von 200 Pfund Schwerk mit ihren nachten fleischigen Armen bis zu den Ellbogen hinauf in einer Hütte wirthschaftet, die mit saurem Mehl und faulem Wasser gefüllt ist; stehe zu, wie eine andere schwarze Schönheit von gleich reinlichen Gemüthen mit ihren Händen eine „Mente“-Haltung mischt, d. h. gebackenes Fleisch, welches lebhaft an das laubköstliche: „Al' pies are plenty, dog is scarce“ erinnert. Vielleicht wird das appetitliche Bild auch noch vervollständigt durch ein Paar kleine Schmutzfüßen, die auf dem Boden umherstapfen und gelegentlich eine Schüssel mit Fruchtbrühe umwerfen, die dann schnell von den Alten mit ihren Händen aufgesaugt wird. Wie oft hört man hier die Frage: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß wir der Wand so arg grimmig? — Ich habe doch nur ein kleines Stück Pie gegessen!“ Ja wohl, Pie — aber mit diesem Stückchen Pie zugleich sind pp. h. Unge verführte Mordflammen, eine nicht gerade bombastische Dosis Pariser Pfeffer (eine Art Opium) im Juder, ein gut Theil Salzwasser (aus dem untersten Schiffraume beim Transport) im Molasse; ein oder zwei Würmer in den halbverfaulenden Früchten, welche die Hühner bilden, oder einige faule Eier im Custard Pie in Dünken Mägen gewandert; das Mehl zu dem Teige war vielleicht bei einem Brande durchgebrannt und durchschmilt worden, und die einladende Goldkrone der Kruste rührte nicht von Butter, nicht einmal von Schweinefett, sondern von der allerordentlichsten Sorte von Wagnerschmierer — von den Surogaten, wie schimmliche getrocknete Pfäumen statt der feischen, saulen Pfeffer mit Citronensäure vermischt als Limonadenfüllung und die allerliebsten X für ein U. aus dem Thierreich; gar nicht zu reden. Uebrig, es ist kein Wunder, daß solche nationale Einrichtungen des Verdauungssystemes auch eine nationale Krankheit geschaffen haben, die unter dem Namen „Dyspepsie“ einerschießt und der Untersuchung über ihren Ursprung häufig ebenso spottet, wie die Materie, der sie zum großen Theile ihr Dasein verdankt. (N. J. J.)

Weiße Sprüche.
Schwäche nicht zu viel, sonst belehrt du nicht.
Ehrliche nicht zu viel, sonst belehrt du nicht.
Liebe nicht zu viel, sonst beglückt du nicht.
Singe nicht zu viel, sonst enttäuscht du nicht.
Schätze nicht zu viel, sonst erlebst du nicht.
Spotte nicht zu viel, sonst gefällst du nicht.

Vorwort.
Also, Ihr verlangt für das Kleinwachen einer Kaiser Holz 3 Heller? Da kommt mich ja der Wackelohn fast so theuer, wie das Holz selbst!

Je nach Umständen.
Nun wie viel Bier trinten sie jetzt Abend?

In der Regel 6 Halbe! ...
Trinken sie auch Wein?
Ja, am Sonntag! ...
Auch Champagner?
Nur bei besonderen Gelegenheiten. ...
Und bei welchen? — wenn ich fragen darf! Wenn ich ihn umsonst krieger!

Aus der Schule.
Lehrer: Warum hat der Heiland seine Auferstehung zu allererst Weibspersonen bekannt gemacht?
Schüler: Damit es recht schnell bekannt werde.

Lehrer: Was machen die 12 Apostel im Himmel?
Schüler: Ein Duzend.

Recht schuldig gebieten.
Ein General ging mit seinem Feldprediger an einem Galgen vorbei. Die Raben vorursachten einen fürchterlichen Lärm. ...
Pure Freude, Herr Pastor, sagte der General, die Raben erkennen schon von Weitem, daß ein Schwarzeg kommt.

Pure Freude, Herr General, pure Freude, antwortete der Prediger, die Raben meinen, ich bringe ihnen schon wieder Eisen.

Der Herr Pastor, sagte der General, die Raben erkennen schon von Weitem, daß ein Schwarzeg kommt.

Der Abonnementspreis auf die "New-Orleans-Zeitung" ist einjährlicher Vorauszahlung \$ 2,00 in halbjährlicher " " " 1,10 in jährlicher " " " 2,00 in Karte oder das Equivalente in Current.

Einmalige Anzeigen außer 3 Zeilen bis 10 " " " \$ 1,00 bis 20 " " " \$ 2,00 und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige soll die Hälfte der ersten Anzeigen auf längere Zeit verhältnismäßig bilden.

Auswärtige Abonnenten, an denen wir keine Agenten haben, erheben wir den Betrag von uns eingehender Post in Current brieflich und zum Voraus.

Bedingung: Halbjährliche Vorauszahlung.

In San Antonio wird Herr Julius Brandt die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittieren. In New Braumfels können die Abonnenten entweder persönlich an unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

Notiz.

Wir fordern hiermit unsere auswärtigen verehrten Abonnenten, denen wir Rechnung zusenden werden, dringend auf, uns zu bezahlen. Business is business, gentlemen.

Candidaten-Anzeigen, sowie andere persönliche Communicationen zu Gunsten dieses oder jenes Candidaten müssen voraus bezahlt werden.

Wir sind autorisiert Herrn H. E. Fisher als Candidat für District-Clerk in der bevorstehenden Wahl anzusehen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gustav Treich als Candidaten für das Amt des District Clerk von Comal County bei der nächsten Wahl anzusehen.

Wir sind autorisiert, Herrn Friedrich Hampe als Candidat für das Friedensrichteramt vom 1ten Precinct anzusehen.

Wir sind beauftragt, Herrn Friedrich Goldbeck als Candidat für das Friedensrichteramt Precinct No. 1 anzusehen.

Herr Scipio Schwarzhoff ist Candidat für das Amt eines Friedensrichters, Precinct No. 2, Herr Cbas. Oberbach für Precinct No. 3, Hr. B. Krause für Precinct No. 4 und Herr Chr. Mittendorf für Precinct No. 5.

Wir sind autorisiert, Herrn Theodor Podewils als Candidat für das Amt eines County-Schaffmeisters von Comal County anzusehen.

Wir sind autorisiert, Herrn F. W. Fischer als Candidat für das Amt des Friedensrichters von Comal County anzusehen.

Wir sind autorisiert, Herrn Cbas. Saure als Candidat für das Amt des Friedensrichters von Comal County anzusehen.

Wir sind autorisiert, Herrn Th. Köster als Candidat für das Amt eines Schuldirectors von Comal County anzusehen.

Aufgefordert von den Schulpatronen des 1ten Precincts, Kandidat für das Amt eines Schuldirectors zu sein, erkläre ich mich zur Annahme dieses Amtes bereit, wenn ich erwählt werden sollte.

Wahrheiten.

Nur wenige Wochen, und das Volk wird an der Wahlurne entscheiden, welche von den drei herrschenden Parteien, die republikanische oder die demokratische, die Regierung dieses Staats übernehmen wird. Beide Parteien machen herfürliche Anstrengungen, um den Sieg davon zu tragen, und das Volk durch alle möglichen und anzuwenden Beweismittel von der Echtheit der Oppositionspartei, dem Gelumde, der Reinheit, dem Patriotismus der eigenen zu überzeugen.

Nun, die große Masse des Volkes weiß sehr gut, daß, wenn man der Wahrheit die Ehre geben will, man sagen muß, in beiden Parteien viel zu tadeln ist, und daß es ebenso in beiden Parteien Männer giebt, die gut und schlecht, ehrlich und forsyrt sind; durch alle Parteinontheiten aber weiß t es dann doch gewöhnlich für die Partei, zu der es sich einmal bekennt, und wenn es abermals tadeln gezogen wird.

Doch da es ohne Zweifel ist, daß die republikanische Partei in diesem Kampfe um ihre fernere Existenz als Partei in diesem Staate kämpft, wofür wir die Frage aufwerfen, verdient sie überhaupt, daß sie noch ferner existirt, oder wäre es nicht besser, sie ginge unter, und machte einer Partei Platz, die ja, wie man sagt, aus der Intelligenz, dem Reichthum und aus der weisen Bevölkerung besteht, welche die Steuern bezahlt, das Land bebaut und bebaut, während die republikanische Partei zum größten Theile aus unwissenden Regnern, politischen Abenteurern und Gaunern und einigen wenigen ehrlichen, aber fanatischen Deutschen besteht, welche nur aus Haß gegen die ehemaligen Conföderirten zur republikanischen Partei halten.

Nun, in diesen Besprechungen und Be-

wehungen liegen allerdings manche Wahrheiten. Doch läßt uns einmal diese Elemente, aus welchen die republikanische Partei besteht, über die Ursachen, wie und warum sie in derselben gekommen oder zu ihr gebildet, ein wenig näher untersuchen, und zwar Erkennen die Regner, daß die republikanische Partei aus einer großen Anzahl von Regnern besteht, deren Intelligenz gerade nicht sehr hervorragend ist. Ihnen aber die es vorzuziehen, ist ein Unrecht, daß am allerwenigsten die weiße Bevölkerung an ihnen begeben sollte, denn gab es in der Vergangenheit nicht ein gewisses Gesetz, welches bei Strafe von 15 Jahren Zuchthaus verbot, Negern Unterricht im Lesen und Schreiben zu ertheilen? Und warum? Weil der Sklavenhändler befürchtete, es möchte dem Neger einfallen, einmal Menschenrechte zu beanspruchen, und dann wäre es vielleicht für immer mit dem Viehhandel in Gefahr von schwärzem Menschenfleisch vorbei gewesen, darum mußte der Neger eine vielschichtige Erziehung halten, welche leider heute noch ihm anhebt. Wer aber ist denn eigentlich um Schuld, daß es so ist? Ist es nicht jenes infame und empörende Institut der Sklaverei, welches Menschen zum Vieh herabwürdigte — und das zum Hohn der Humanität und Menschlichkeit noch als ein weises und gerechtes erklärt wurde — und zwar von der demokratischen Partei.

Aber sagt man, es ist ganz gut, daß die Sklaverei abgeschafft ist, nur selten die Negor das Stimmrecht nicht haben, denn sie sind zu dumm, um zu wissen um was es sich handelt und sie werden nur benutzt von politischen Gaunern und Abenteurern, und durch ihre Stimmen setzt Nemter zu bekommen. — Alles Wahrheiten, die gar nicht zu leugnen sind. Aber wenn er zu dumm zum wählen ist, und darum nicht wählen sollte, so müßten alle dummen Weisen nicht wählen, denn ihre Stimme, welche sie vielleicht einem demokratischen Abenteurer geben, ist für das Wohl des Staates gerade so gefährlich, als die Negestimme, die ein republikanischer Abenteurer erhebt. Doch alle dummen und Geschickten, ob weiß oder schwarz, haben einmal das Stimmrecht, ob recht oder unrecht, kann hier nicht entschieden werden. — Daß aber die Negor Anhänger der republikanischen Partei sind, ist ganz natürlich. Die Republikaner waren für Abschaffung der Sklaverei, die Demokraten dagegen. Also kann man es ihnen nicht verargen, wenn sie ihren politischen Freunden auch jetzt noch mehr vertrauen als ihren früheren Gegnern und Unterdrückern. Die Zeit mag klarmachen, wo der ehemalige Sklave und Missethäter in politischer Beziehung gleich handeln, aber sicherlich jetzt noch nicht, denn Tausende von ihnen haben die Sklaverei noch zu tief im Gedächtniß; wenn überaus die Verhältnisse, welche durch das Negorrecht für die jüdischen Staaten entstanden sind, in Zukunft geboden werden sollen, so muß man der heranwachsenden Jugend Volkschulen geben, worin sie lernen, sich sich selbst zu denken und zu handeln — und fragen wir, wird dieses die demokratische Partei thun, wenn sie sich vollständig in Macht gibt?

Zweitens die Carpenterräuber. Wer hat uns denn hauptsächlich diejen, umt wir gesehen es selbst, ganz verachtungswürden Theil der republikanischen Partei auf den Hals geladen, der beinahe den Ruin der republikanischen Partei in diesem Staate zur Folge hatte. Es war der bittere Groll, der noch in Tausenden von Südländern über ihre Niederlage herrschte und sie so verblendete gegen ihr eigenes Wohl machte, daß sie unter keinen Umständen irgend ein Amt unter der damaligen Militärbefehlshaber annehmen und diejenigen ihrer Landesknechte sogar verachten und verfolgen, welche das Unkraut dieses Verfalls sahen, und auf Ersuchen ein Amt annehmen. Was war die Folge dieses Unkrautes? Gauner und Schurken aller Art, welche der nördlichen Armee in dem eroberten Süden folgten, wußten sich der Gunst der commandirenden Generale zu erwerben, bekamen Nemter, und als später die republikanische Partei mit Hilfe der Federal-Regierung ihrer Wahrung zur Ehre sei es gesagt aus New York kam, hatten diese Kerle bereits so festen Fuß gefaßt, daß selbst die republikanische Partei sie nicht abzuschießen vermochte. Aus jener traurigen Zeit datiren sich auch die vielen politischen Vergehren der Davis-Administration, welche zuletzt die republikanische Partei theilten, und das liberale Element derselben veranlaßte, mit der Demokratie gemeinchaftliche Sache zu machen, um der hilflosen Wirthschaft endlich ein Ende zu machen.

Wir werden niemals jene Zeit der Willkürherrschaft entschuldigen, nein, was Unrecht ist bleibt unrecht, ob es die republikanische oder demokratische Partei verübt, das bleibt sich ganz gleich.

Aber wenn man denn doch gerecht urtheilen will, so muß man doch auch verstehen, daß Gouverneur Davis die letzten zwei Jahre versuchte, und zwar mit bestem Willen, das wieder gut zu machen, wovon er geizt, und was sich auch durch praktische Erfahrung als unhaltbar und unausführbar erwies. Seine bittersten Gegner müßten ihm dieses zugestehen, — und hätte die 13te Legislatur den Vorschlägen zur Verbesserung der Gesetze, welche abgeändert werden mußten, geseligt, stände es in der That besser um unsere politischen Verhältnisse, und sollte er erwählt werden, so hat er es allem diejenen Austritt der 13ten Legislatur gegenüber und keine angestimmte Ehrlichkeit zu verdanken.

Das heißt allein Gouverneur Davis, ionderna die republikanische Partei im Allgemeinen, die ihre Fehler eingestehen, und wird durch die hitere Niederlage in der letzten Wahl gewisigt, sich bestreben, um solche Fehler, welche begangen wurden, auszuweichen, und werden nie mehr feilen Fuß in der Partei fassen, alle diejenigen Republikaner, welche aus Verdrus über die Fehler, welche die Partei eingetreten und werden allen ferneren fanatischen Maßregeln oder extremen Schritten, wie sie zur ersten Zeit der Davis-Administration vorgefallen opponiren, und der Staat wird endlich aus einer immerwährenden politischen Agitation in den Zustand einer gewissen Stabilität übergehen, wodurch das Vertrauen in unsere politischen Verhältnisse gefaßt, Einwanderung ermutigt und der Staat im Allgemeinen sich entwickeln und seine reichen Hülfquellen entfalten wird.

Warum drohtens die Deutschen und zwar nicht wenige, sondern um wenig zu sagen, wenigstens 3 aller Deutschen im Staate sich in diesem Wahlkampfe der republikanischen Partei angeschlossen haben, ist sehr einfach. Der eingewanderte Deutsche, und zwar besonders diejenige, welche seit 1848 eingewandert waren, konnten sich niemals um den Antritt der Sklaverei versehen, und begten deshalb in jeder Hinsicht eine unüberwindliche Abergewissung gegen eine Partei, welche diesen Schandstempel der Civilisation als geschickt und gerecht anerkannte. Durch den Krieg, welcher daupst sächlich durch die Sklavereifrage entstand, wurden die vollends der demokratischen Partei entfremdet, und als der Krieg beendigt, begrüßten die meisten das siegende Sternennbanner mit Freuden und schloßten sich in Masse der republikanischen Partei an, und zwar gerade aus dem Grunde, weil die Prinzipien derselben mit ihren eigenen Ansichten übereinstimmten. Da der Deutsche aber in seinen Ansichten mit wenigen Ausnahmen immer ehrlich ist, so wandte er sich voll Jörn und Unmuth von der republikanischen Partei wieder ab, als er sah, daß dieselbe beim Antrage ihrer Macht sich Vergehen zu Schulden kommen ließ, die kein Republikaner billigen konnte. Er versuchte noch einmal die Demokratie, und siehe, er kam vom Regen in die Traufe. Anstatt daß die sogenannte Reform-Regierung, welche aus der Coalition der Liberal-Republicaner mit der Demokratie gewählt wurde, bestehende Uebel beseitigen, mangelhafte Gesetze erließen, und verstopfte Sperrnisse einfuhrte, warf sie falfch alles über den Haufen, sah selbst 7 Monate, machte Gesetze, die so unpastisch sind, daß deren Ausführung unmöglich, das Schulsystem wurde so verunstalt, daß es gerade so gut aufgehoben werden könnte und zwar besonders auf dem Lande.

Der Deutsche aber ist zum größten Theil Landbewohner, gewöhnt selbst, so oft mit Frau und Kind hart zu arbeiten; die Scholle, auf der er wohnt, wird ihm zur Heimath, er hat deshalb grünllich das ewige Mühsitzen und wieder Aufbauen, er will Ruhe haben, um seine Farm zu vergrößern, seinen Geschäften nachgehen zu können, ohne sich immer um Politik bekümmern zu müssen, die ihm doch nichts einbringt. Und er hat auch wahrlich Recht, denn alle langen Erzeugen der Legislatur, alle konstitutionellen Conventionen muß der Arbeiter, Handwerker und Farmerhand bezahlen, weil der tägliche gewöhnliche Mittelstand überhaupt im Verhältniß die meisten Steuern bezahlt, während der große Landeigentümer von seinen Tausenden von Acker Land wenig zum Unterhalt des Staates beiträgt. Aber selbst die große Mehrzahl der intelligenten Deutschen, welche dem Fortschritt huldigen, haben sich für die republikanische Partei erklärt, da dieselbe trotz ihrer vielen Mängel noch mehr Garantie für die Entwicklung des Staates bietet, als die Demokratie. Dieses ist die Ursache, warum die Deutschen in der Mehrzahl auf der republikanischen Seite stehen — und sollte die Demokratie gegen, werden selbst diejenigen, welche noch heute für sie wähnen, es bereuen, indem der Staat in seiner Entwicklung gehemmt werden wird, und zwar besonders durch Einwanderung aus den nördlichen Staaten und Currier bedeutend nachlässen, da Emigration der südlichen Demokratie nicht wünschenswert ist.

Wir wollen in diesem Kampfe lieber mit den Republikanern unterliegen, als mit der Demokratie siegen.

Colvert, 20. Okt. Das gelbe Fieber ist im Abnehmen, obwohl noch ziemlich schwere Krankheitsfälle vorliegen.

Bryan, 21. Okt. Das gelbe Fieber ist hier nicht epidemisch aufgetreten, und es besteht durchaus keine Gefahr, wenn es sich jemals als solches verbreiten wird.

Columbus, 20. Okt. Werdern werden drei neue gelbe Fieberfälle, und 4 Korben Ein Faßer Faßer, welcher gestern Nacht starrkrank, scheint das Fieber gelb zu haben, und die Aerzte glauben, daß dasselbe bald ausbrechen wird.

Amerikanisches. Washington, 27. Okt. Sekretär Bellows wird seine Aufmerksamkeit über die vorliegenden Differenzen für Lieferung von Grabsteinen für National Kirchhöfe erst in der nächsten Woche bekannt machen. An einige Lieferungsbedingungen hat er schriftlich die Frage gerichtet, ob sie geneigt seien, einen Theil der Grabsteine unter Beibehaltung desselben Preises für den einzelnen Stein zu liefern, den sie bei der ganzen Lieferung für ein Exemplar in Kopie abbracht haben.

Der Sekretär hat sich bereit zu erklären, entließ ein Control zu theilen und mehrere Unternehmern zu engagiren. Sekretär Michelson's Rede an Schapmeier's Spinner betrifft der Zahlung in Silber lautet: Sie werden gefällig von und nach Empfang dieses Briefes bis auf Weiteres auf Auszahlung an das Schapamt, sobald es geneigt wird, Silber im Betrage von nicht über \$5 in jedem einzelnen Fall, oder nicht im Austausch für Currency, annehmen.

Circulation der Legal Tenders heute: 360,028,888.

Nabezu 400 Handwerker und laufend Arbeiter wurden heute in der hiesigen Navy Yard entlassen, da in Folge der einfachen Verbesserungen, welche während des Sommers im Establishement vorgenommen wurden, die Verwilligung sich vollständig aufgebraucht worden ist.

Der Bericht des 2. Auditors des Schatzamts ergibt, daß im letzten Fiscaljahre 48,969 Forderungen in seinem Bureau beglaubigt worden sind. Darunter befanden sich 22,429 nachträgliche Bounty Gesuche von zusammen 49 Millionen Dollars; 4749 veraltete Gesuche liegen noch vor. Dem Bounty-Schwindel hat das Bureau bald ein Ende zu machen.

Die Verfügungen des Panik's machen sich dem Hudson entlang in hohem Grade bemerkbar. Die Regleien in der Nähe von Poughkeepsie feiern und Fabrikanten arbeiten mit halber Arbeitsskraft. Die großen Kartendruckereien von Garner u. Co. in Little Falls, Cobeco, Rochester, Pleasant Valley, Newburg und Haverstraw wurden vermagerten Somalia geschlossen. Dadurch werden 10,000 Arbeiter, in welche die genannte Firma monatlich eine halbe Million bezahlte, beschäftigungslos. Die Fabriken an anderen Plätzen haben entweder den Betrieb eingestellt oder Zeit und Löhne reduziert.

Die assetierten Banken haben heute eine Million Legal Tenders genommen.

Philadelphia, Pa., 28. Oktober. Ad heute Morgen die Verhandlungen im Process gegen James Ringwood, wegen Ermordung von Francis Malone, im Gange waren, und der Verteidiger Herrin eine Ansprache an die Jury hielt, während sich ein Satz von Erwinden der Anklageband und fügte sich mit gequideten Tadel auf den Wörder. Ein Polizist erntwand ihm die Waffe und nahm ihn nach barindischer Gegenwehr in Gewahrsam. Ein Mißbilliger des vermerkten Antrags wurde zu gleicher Zeit in ihm abgeführt. Während dieser Scene vertritt die größte Confusion im Gerichtssaal.

Richmond, Ind., 22. Okt. Kürzlich Bernunnte Griffin eine 7 Mann starke Abtheilung von Deputy-Sheriffs in Centerville an. Die Angerufenen bildeten die Coorte der mit Rückertzen der Zeit bedufo Verleugung derselben nach hier, dem neuen County, beschäftigten Arbeiter. Nachdem sie etwa 100 Gewehrstücke abgegeben hatten, beobachteten sie einen mit Spitz-Nägeln und Eisenhäkeln geladenen Schatzpfeiler in Position und schossen die Jaitzüber ein.

Wir bekräften darauf die Amtswohnung des Sheriffs im vorderen Theile des Jail-Vertrades und nach kurzer Unterhandlung erob sich die Schreibmanschaft bedingungsweise. Dreffig Mann halten jetzt die Jail behet. Eine andere Partee Theilung mit einem Geschäft wird heute Abend von Cambridge City hier erwartet, um die County Aethor nach Centerville zurückzutragen. Hundert Bewaffnete, mit dem in Centerville eibekantem Geschäß, erwarten die Betriebe des Sheriffs.

Cincinnati, 20. Okt. Aus Richmond, Ind., wird gemeldet, daß der Mob in Centerville heute Morgen von der Schreibmanschaft verjagt wurde, ohne daß es dabei gelang, einen der Theilnehmer zu erntennen.

W. v. York, 20. Okt. In dem Wordpreffe gegen Ed. Stoles gab die Jury heute Abend ein Erkenntniß ab. Dasselbe lautet: Tethslag im dritten Grade, Stoles wurde darauf zu neunjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

W. v. York, 20. Okt. In den letzten 24 Stunden sind hier 9 Personen an gelben Fieber gestorben; die gleiche Anzahl an anderen Krankheitsfällen.

Der Nacht 11 Uhr ein heftiger Frost ein und die Luft ist heute in den Morgen der Nacht schon sehr kühnig.

Ein „New York" enthält folgende Mitteilung von Major Johnson:

„Ich grüße alle Freunde, die heute an manchen Stellen des Nordens empfangen werden, jenseit davon, daß es im Punkt

te der Wobungangst in unserem ganz n Lande sehr zuweilen vorkommt. Als Bürger eines großen Landes heimliche Interessen haben, sind wir im Volk wie in der Synagoge, wie in der Politik, treu vertheilt. (Huz) Jeder Johnson, Mayor."

Europäisches. Paris, 31. Okt. Letzte Nacht wurde in Versailles eine Extra-Sitzung des Cabinets gehalten. Wie berichtet wird, ist in Folge der Stellung, welche der Graf Chambord in seinem Briefe an De Ochslegung einnimmt, alle Hoffnungen auf die Wiederbestellung der Monarchie aufgegeben. Es ist wahrscheinlich, daß die conservativen Deputirten zu Gunsten der Verlängerung des Präsidium McAdams stimmen werden.

Paris, 31. Okt. Die Entscheidung der Monarchisten ist noch nicht bekannt. Man wartet ängstlich auf eine Erklärung, welche Politik in ihrer gestrigen Versammlung eingeschlagen worden ist. Es heißt, daß ein Theil von ihnen sich für das monarchische Prinzip ohne Nomination eines Königs, sondern Einsetzung eines Regentsen oder Vicerenten-General des Königs erklär haben. Die Presse ist im Allgemeinen für Verlängerung des Präsidium McAdams, ebenso die Imperialisten.

Paris, 31. Okt. Am Proeff gegen den Marschall Bazaine sagte heute Obrist Leval out, daß er am Nachmittag des 23. August zwei Depeschen empfangen und an Bazaine abgeliefert habe, wovon er eine den Marschall, Bazaine gegen den Marschall Bazaine habe die Depeschen gelesen und Jenseit habe ihm donn erlaßt, seine Armeo so schnell als möglich marschiren zu lassen, um ein Gefaße für McAdams abzugeben. Die Fortsetzung besitzt die Correctheit des Datums. Marschall Bazaine stellte mit Empörung in Abrede, die fraglichen Depeschen vor dem 29. August empfangen zu haben. Dreff Dauidan und Commandeur Samuel behaupten, daß Leval am 26. oder 27. ihnen mitgeteilt habe, daß Bazaine seit dem 23. von dem Kaiserliche McAdams' Kenntniß habe. Dreff Moranz beteuerte jedoch, daß Bazaine am 23. keine solche Depesche empfangen habe.

Regenwetter hat uns seit den letzten acht Tagen in solchem Uebermaße begünstigt, daß Wege falfch, keine unbefahrbar geworden sind; Arbeiten im Freien haben beinahe gänzlich aufgehört. Ohne Zweifel hat der viele Regen, der Baumwollelichen Schaden getan, da wahrscheinlich viele ausgewachsen wurde, welche wenig oder nichts mehr werth sein wird.

Die Geschäfte haben in Folge des argen Regenwatters beinahe gänzlich aufgehört, man sieht Niemand in der Stadt, es ist in der That eine fieschige Zeit, die an Flaubeit alles bietet, was wir noch gesehen. Hoffentlich wird sich das Geschäß nach vorwärts zu verbessern, sonst kann man in Wirklichkeit sagen, die Geschäfte haben von Anfang Januar bis Ende Dezember angehalten.

Die Baumwolle ist wieder gefallen, und kostet, wie wir erfahren, jetzt nach 10 Cents per Pfund. Diese niedrigen Preise verschlimmern abermals wieder die Geschäfte, da um diesen Preis keine Baumwolle verkauft wird, mit Ausnahme in dringender Geldnoth.

Wir wurden vor ein paar Tagen von Friedensrichter Schwarzhoff aufgefordert, seine Bücher nachzusehen, in welchen seine Einkünften an Strafengeldern und Ausgaben für Verbesserung der Strafen in seinem Precinct verzeichnet waren. Wir erklärten hiermit zustimmen, daß so viel wir beurtheilen können, dieselben in vollständiger Ordnung waren. Jeder Cent, welcher ausgeben und eingenommen wurde, war verzeichnet; ebenso der Name des Empfängers, die Summe, welche er empfangen, wann und wofür, sowie Strafe und Platz, wo Verbesserungen vorgenommen u. s. w.

Jedermann, der sich von der Wahrheit unserer Aussage überzeugen will, kann diese Bücher selbst einsehen und er wird unsere Aussage bestätigt finden. Auf Befragen, ob es anderen Friedensrichter ihre Bücher ebenso in Ordnung hätten, antwortete uns Herr Schwarzhoff mit Ja, und eine Durchsicht derselben steht jedem Steuerzahler zu Diensten. Wir gestehen, daß es uns unmöglich ist, eine specificirte Rechnung von jedem Friedensrichter in unserer Zeitung zu publiciren, da wir nicht Raum genug dazu hätten. Wir erheben uns jedoch eine allgemeine Wächung der County-Court zu publiciren.

In Verbindung mit dieser Sache wollen wir hier jedoch bemerken, daß die Herren Friedensrichter alle halbe Jahre wenigstens eine öffentliche Abrechnung der verwendeten County-Geldern geben sollten. Die Stadtwahlverwaltung veröffentlicht jede einzelne ihrer Einnahmen, und wenn die County Court uns dann und wann einen Auszug ihrer Verhandlungen, oder wenigstens alle 6 Monate eine Abrechnung der County-Gelder geben wollte, würden die Bürger zufriedener sein.

Auf der andern Seite ist es in der That schwer, gegenwärtig ein Beamter zu sein, da das Volk dahin gekommen ist, in jedem

Anteilen einen Spitzbuben zu sehen, wovon er gleich die Ehrlichkeit selber ist. Es ist äusserst bitter, im Verdacht der Unehrlichkeit zu stehen, wenn man sich selbst sagen kann, daß man seine Pflicht gethan. Diese allgemeinen Denunciationen, welche jetzt unter dem Volke Mode geworden, haben einen demoralisirenden Einfluß, da sie das öffentliche Vertrauen untergraben, die Beamten verbittern, und schließlich selbst dazu beitragen, daß Beamte unehrlich werden; wenn man geflohen oder ein untreuer Beamter sein muß, wenn man auch tausendmal sich seines Vergehens bewußt ist, dann heißt schließlich alle Klugheit auf. Da es ist bereits so weit gekommen, daß ein ehrlicher Mann sich heurt, für irgend ein Amt zu laufen, um nur nicht als Spitzbube gebrandmarkt zu werden.

Das „People's" Heut zu Tage überhaupt schlecht zu sein, „Wer irgend eine öffentliche Stellung einnimmt, ob Beamter, Candidat für ein Amt oder Zeitungsbesitzer, sollte seine Worte befehlen, um sich nicht zu ärgern, oder sich eine Rhinoceranth anzu-schießen, damit die Kugeln und Pfeile, die auf ihn abgefesken werden, harmlos abprallen. Wagt es aber besonders so ein unglücklicher Zeitungsredacteur, dessen Tage so unglücklich ist, daß er beide politischen Parteien haben muß, um eine Zeitung am Leben zu erhalten, dann ist seine Lage besonders vor einer großen Wahl wirklich beiläufig. Sagt er nichts, dann heißt's, er hat keine Courage, wöhlt er sich aber die Partei, deren Prinzipien ihm zusagen, noch und noch er alles freies, was ihm die Partei versetzt, und wenn ihm auch dieser oder jener Candidat im Falle strecken bleibt, daß er beinahe daran erstickt; ja noch mehr, er soll leben, was er nicht loben kann, und das verdammen, was er nicht für verdammenswerth hält.

Die Candidaten der Oppositionspartei soll er aber im tiefsten Aeth und Schwermüthigkeith, selbst wenn sie seine persönlichen Freunde sind, und die Candidaten seiner Partei soll er bis in die Wollen erheben, und wenn es ihm auch dabei ganz über die Ohren so daß er gar nicht erst zum Spitzbude in lausen braucht, um sich ein Reichthum zu holen. So will es das gewöhnliche Volk, das aber hinterher noch gewaltig über den unglücklichen Zeitungsmanm schimpft, wenn der Mann seiner Wahl durchkommt, und seine Pflicht nicht thut. Dann muß er wieder dafür büßen, daß er ihn empfohlen. Werden die Steuern nicht kleiner, ist der Schuld daran, ist irgend ein Kopf in der Straße, und irgend ein unglückliches Menschthend vertritt ein Wagners, so wird er wieder mit alten möglichen Uebeln beehrt, und nicht bereits seine Nase hinein geschickt, und dessen Heise vergütet, hat und die jetzigen Herren County-Comptrolanten und Edelen aufmerksam gemacht. Kann es ihm um raufen werden — und das nennt man eine freie Presse. Hans will dies, und Hans will das. Der will alles so radikal sein, daß eine Sonnenuntergängen eintreten würde, können seine Todt, zum Durchbruch. Jener ist so verpagelt dema La tiff, daß der Graf von Chambord als letzter Zerschlag der Bourbonsen seine beste Freude an einem burkonstitutionellen Gessinnungen hätte. Ein Dritter schlägt dem Hof vollends gar todten den Boden ein, daß er uns den, ganz abgeben, aber höchst freudmöglichen Aeth ertheilt, wie sollten alle die bösen die 10 aufstellen, das wären zwei Aethen auf einen Schilling gefangen. Ist das alles nicht genug, um gleich nach Hinfalle durchzuführen, wo die Menschen in ständlicher Unschuld leben, nichts von Wahlen wissen, sind sich vom Capten vorzuführen lassen, daß der Himmel grün, anfakt blau, und daß es außer, im keine anderen, Böter giebt.

Am besten gefallen uns die, welche uns lachend zurufen: „Halt die Dhen striß und laß dich nicht verführen." Das wollen wir auch. Wir sind einmal der Ansicht, daß unter zwei Uebeln das kleinere gewählt werden sollte. Die Liberal-Republicaner haben keine Partei mehr, darum unterkriegen wir die republikanische Partei, ihre Plattform ist gut, und wenn auch gerade nicht jeder Candidat auf dem Aeth und zulügt; wir haben sie wieder nominirt noch befürwortet. Die demokratischen Candidaten sind auch keine Engländer, jeder wähle, wie es ihm beliebt — und darum keine Heuchelei mehr, vergaßent?

Wir machen unsere Bürger von Comal County darauf aufmerksam, daß in der bevorstehenden Staatswahl jeder Wähler im County für alle Friedensrichter sowie Schul-Dirigektoren stimmen kann.

Wir verpöfien unsere Leser auf die Anzeige von Hrn. A. Weimern. Wer jene und billige Herren-Anzüge laufen will, spreche vor.

Herr John Ireland von Erguin hat die große Widliche Farm am Elbado zu verkaufen. Nähere Bedingungen sind auf seiner Office in Erguin zu erfahren.

Herr Geo. Pfeiffer, sen., hat alle Aethen von selbstgelegenen angezeigten Aethen Fruchtbäume zu verkaufen. Wer welche Aethen Herbst pflanzen will, wende sich zu ihm.

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht gegen ihren Willen, aber gegen den Willen ihrer Eltern. Liehe aber, nicht altes unt

Wann ein besseres? Wie uns beiläufig sei, sind gegen Abend eine heftige republikanische Heubreit hatt. Der Schlaf anstunde die Nacht, wofürschichtlich nicht

Wo das Herz sich zum Herzen findet
Die Liebe ihre Kräfte wendet.
Nur das neu erweckte Paar aber
vergessen, daß das Leben kurze Zeiten hat
und daß es ganz besonders Pflicht des Mannes
ist, dem Weibe, das er sich erwählt,
eine feste Stütze in allen Stürmen dieses
Erdenlebens zu sein.

Hoffentlich wird es dem jungen Paare ge-
lingen, die Eltern zu versöhnen, denn was
einmal geschehen, ist nicht mehr zu ändern.
— Marktbericht vom 6. Nov. Abends.
Baumwolle in Galveston: Good Ordinary
12 1/2 Cents. Curreney. New York und Vi-
verpool niedriger. In New Braunfels heute
Morgen Preis der Baumwolle — un-
bestimmt oder vielmehr Nichts.

Literarisches

Angelommen Frank Leslie's illu-
strirte Gartenlaube. Preis pro Heft 15 Cts.
Erscheint zweimal per Monat. Zu bestellen
bei Hrn. Postmeister C. H. Holz in New
Braunfels. Inhalt und Ausstattung dieser
neuen amerikanische Gartenlaube läßt nichts
zu wünschen übrig.

Wir sehen, daß Procter &
Gamble's Oliven Seife sehr populär
in der Stadt wird, ihre Qualität ist, wie
wir wissen, ausgezeichnet, und da sie gut
parfümirt ist, ist es leicht erklärlich, daß
sie einen großen Absatz hat.

Neue Anzeigen.

Wegen des schlechten Wetters wird der
auf Sonntag den 2. Nov. angelegte

Ball

Sonntag den 9. November in Schuhmachers
Halle stattfinden. H. P. Benson.

Scheibenschiefen.

Platt, Stoch- und Jagdscheibenschiefen
Sonntag, den 9ten November 1873.
Auf dem Waldschützenplatz.
Das Comité.

Die größte Auswahl

in Winter Anzügen für Herrn offerirt zu
den billigsten Preisen
H. Weinert.

Sonntag, den 16ten November
Scheibenschiefen
In den Coma-Corralen.
Das Comité.

Havanna Lotterie.

Aufträge für diese Lotterie werden in für
jetzt Zeit ausgeführt. Offizielle Listen der
Ziehungen und Gewinne, welche über alle
Einzelheiten dieser Lotterie Auskunft geben,
werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt.
Alle Preise, welche durch unsere
Magazin genommen werden, werden
beim Präsentiren prompt bezahlt.
Die drei letzten Ziehungen in diesem Jahr
finden statt am 22. October, 8. Nov. und
26. November.
Die große außerordentliche Ziehung mit
dem Hauptgewinn von

\$500,000

findet statt am 18. Dec. 1873.
Aufträge für diese große Ziehung sollten
ohne Verzögerung eingekauft werden an
Bornio & Bro.
Commissions-Kaufleute und Importeure von
Havanna Cigarren und Blätter-Tabak.
77 Gravier Street,
New Orleans, La.

Eine ausgezeichnete Farm
zu verkaufen. Der Unterzeichnete verkauft
die Hrn. J. W. Wolfe gehörige, am Ebelco
gelegene Farm. Dieselbe enthält 1500 Acker,
wovon 800 Acker in Fein sind. 500 Acker
davon sind in guter Kultur. Ein gutes
Hirn-Haus, sowie Wohnhaus und andere
im guten Zustand befindliche Nebengebäude
befinden sich auf dem Platze.
Ich werde also Vieh und Ackergeräth-
schaften, welche zur Farm gehören, verkaufen.
Dieses ist eine ausgezeichnete Gelegenheit
für irgend Jemand, der Viehzucht und Acker-
bau treiben will. Es würde also ein Platz
für mehrere Familien sein.
Nähere Bedingungen sind zu erfahren bei
John Ireland
in Seguin.

Zum Verkauf!
Eine Farm auf dem Vereinsberge gelegen,
mit 30 Acker gut cultivirtes Land, nebst gutem
Wohnhaus, ist zu verkaufen.
W. Hartman.

Selbst gezogene Äpfel, Wein
und Citronen Bäume zu haben bei
Georg Pfeuffer; sowie auch Pelz-
felle, Sattler und Schuhmacher Leder zu den
billigsten Preisen.
**Zu verkaufen und zu ver-
pachten.** Der Unterzeichnete verkauft oder
verpachtet seine Farm unter sehr annehmba-
ren Bedingungen. A. C. E. B. A. D.
Näheres zu erfahren in der Office dieser
Zeitung.

C. N. Wisian.
Schuhmacher.
Equinstraße, gegenüber G. Weber,
Ich empfehle mit einem verehrten Pub-
likum zur Befriedigung von
Schuhe und Stiefeln.
Gute Arbeit und prompte Bedienung wird
garantirt.

Demokraten heraus!

Der demokratische Nominirte für das Repr.
Gouvernement Wm. Col. R. W. Hubbard
wird Montag, den 10. Nov. 1873 Abends
im Court-Haus in New Braunfels eine Rede
halten. Alle Bürger sind eingeladen. Herr
Hubbard ist einer der besten Redner im
Staate.
W. Dreiß,
Vorst. des demokr. Comité.

Todes-Anzeige.

Unseren Freunden und Bekannten zur
Nachricht, daß unser lieber jünger Sohn
Ernst in seinem 17ten Lebensjahre nach 14
Tagen schwerer Leidens am 1. Nov. Abends
11. Uhr nachmittags im Herrn entschlafen ist.
Inglisch hatten wir allen Freunden, welche
im letzten Zeit seiner Krankheit die
Mitschau durch liebevolle Besuche bewiesen,
sowie ihn zur letzten Ruhefahrt beglei-
tet, in unsern herzlichsten Dank ab.
Carl Bergemann u. Frau.

Zu verkaufen.

Stadt No. 143 gelegen an der San
Antoniostraße nahe der Central Brücke mit
den darauf befindlichen, bequem eingerichteten
Wohnhaus und Küche. Nähere Aus-
kunft erteilt
W. Gerbard.

Dallas Saatwaizen

zu verkaufen bei
J. P. Land.

Julius Harms

San Antoniostraße, Texas.
Empfehle sein reiches Lager von
Dry Goods, Groceries, Hardware,
nebst allen Arten von Schuh- und Schreib-
büchern. Kauff Baumwolle zum Marktpreis.

Frau Hoffmann.

San Antonio Straße,
New Braunfels, Texas.
Putz- und Modewaaren-
Geschäft
hat soeben eine vorzügliche Auswahl der
modernsten Winterhüte für

Tamen und Kinder

erhalten, ebenso eine große Auswahl Winter
Miederzeuge, Kragen, Spitzen, Blumen, Fe-
dern, Hüte, Handschuhe, Zigaretten und
Zigarren, sowie alle neu und in Modeartikel.
Erzähle in großer Auswahl zur Weib-
nachtszeit.
Agent für die
Amerikanische Kesselfisch-Industrie.

Bekanntmachung!
Dem geehrten Publikum die Anzeige, daß
ich bereit bin Cotton zu pinnen; ebenso ist
W. Weinert, sowie Kornwehl stets auf der
Lampstraße zu haben. P. P. B. H. A.

Zu Verrenten.

Zu beabsichtige mein in der Equinstraße
gelegenes Wohnhaus, gegenüber Weinstock
Stoß, zu verrenten. W. B. A. H. A.

**99 Acker Land, in
Fein und Kultur nebst Geländestücken, am
Ufer des Coma, New Braunfels gegenüber,
sind zu verkaufen.
Näheres bei
T. H. Orger.**

Färberei.

Wollene, halbwollene, feidenezeuge,
Färb- und Federwaren in allen Farben
sind gefärbt und bedruckt.
T. H. Orger.

Zu verkaufen

Ein Wagen nebst zwei Esel für
Klein- u. Großhandel.
New Braunfels, Texas.

Das alte deutsche Heilmittel!

Seit mehr als vierzig Jahren im Gebrauch!
**Dr. August König's
Hamburgischer Tropfen.**
Ein unter-
würdiges und schmerz-
mittel gegen alle Kran-
kheiten des Magen,
des Herzes, des Leber,
des Unterleibes, sofern sie aus
Verstopfung, angeblühten
Stühlen und Unverdaulichkeit
entstanden sind, als
schmerzhaftes
Leibschmerzen, Beschwerden des Kopfes, der
Brust, Schwindel, Übelkeit, Störungen des
Kopfes, Beklemmung der Brust, beschwer-
liches Aus- und Einathmen.
Gegen weibliche Krankheiten
als: Hysterie, Blutungen, Mutterbeschwer-
den.
Gegen Vollblütigkeit, Bläh-
sucht, Weißstich, Kopf- und Glieder-
schmerzen, Nervenleiden, Ohnmächten und Herz-
klopfen.
Gegen Katarth und Stoß-
schmerzen, da die Tropfen den schar-
fen fließenden Schleim auflösen.
Gegen Rheumatismus, Bluth-
galle, remittierende und intermittierende
Fieber, gegen Krankheiten des Blutes, der
Nieren und Blase.
Gegen Dyspepsia und alle daraus
entstehende Krankheiten.
Gegen Hautkrankheiten, Aus-
schläge und überhaup alle durch unrei-
nes Blut hervorgerufene Krankheiten.
Halte Euer Blut rein und die
Gesundheit Eures Körpers wird die
Solge sein.
Die Flasche „Hamburgischer Tropfen“
kostet 50 Cents, 5 Flaschen für 2 Dollars,
und sind in allen anständigen Apotheken
zu haben, oder werden nach Empfang des
Betrages kostenfrei nach allen Theilen Ame-
rikas versandt durch
A. Vogeler & Co., Baltimore, Md.
Empfohlen von Dr. J. C. B. A. D.



**Photographisches Atelier,
von
Leo Hoffmann,
San Antoniostraße, Texas.
C. Flöge.
Sp. Markt, Ecke San Antoniostraße,
New Braunfels, Texas.
Registered Wholesale Liquor
Dealer
hält beständig an Hand
Die besten Kentucky, Tennessee, Missouri
und Ohio Whiskies, American Brandy und
Rum, sowie Cherry, Port und California
Weine.
Hier ein volles Assortment von schweren
und feinen
**Groceries,
Saddlery & Saddlery-Hardware,
Crockeries
and
GENERAL MERCHANDISE.**
Mein Lager in diesen enthält die anerkannt
besten Erzeugnisse von den berühmten und größten
Fabriken in Cincinnati und Troy versandt,
welche ich unter Garantie zu den alten Prei-
sen verkaufe.**

Julius Reich.

Bar-Room und Billiard.
Equinstraße, New Braunfels, Texas.
hält beständig an Hand ausgezeichnete
und gute Getränke. Für gute Bedienung
wird stets gesorgt.

Die Comal Mühle

hat soeben eine große Partie Dallas Winter
Weizen erhalten empfiehlt dem besagten Pub-
likum Weizenmehl von vorzüglicher Güte,
sowie feinstes Mehl.
Former können Saatweizen und Roggen
hier haben. H. Schimmelpfennig.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, daß meine
Cotton Gin nun fertig ist, und ich mit dem
Gingen von Baumwolle beginnen kann.
Ludwig Haag,
Wohnhaft auf der Prager im Oelberge.

A. Biesenbach u. Co.

San Antonio, Texas.
Ecke von Alamo und Alamedastraße.
Importeure von ächten
Rheinweinen und Liquören.
Groß- und Kleinhandlung in Wein, Cognac,
Spezereien und Landprodukten.
In New Braunfels ist Herr Wilhelm
Wegel Agent für uns.

Notiz

Güte und Zelle
aller Art werden von den Unterzeichneten zu
den höchsten Marktpreisen gekauft. Dieselben
sind abzuholen in der Gerberei nahe dem
Comal, hinter Hrn. Che's Platz.
H. P. Kehler u. Co.

H. C. Burke.

Advokat u. Rechtsanwalt
New Braunfels, Comal Co., Texas.
Office: Nahe dem Court-Haus.

Theo. Butz.

Am Markt, New Braunfels, Texas.
hält beständig an Hand ausgezeichnete
und gute Getränke: Cognac, Tabak, Au-
stern, Sardinen, Pfeffer, Schokolade und
Zucker-Kaffee. Für gute Bedienung wird
stets gesorgt.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich jeden
Montag regelmäßig nach San Antonio fah-
re. Rückfahrten für Fracht und nach
San Antonio werden prompt ausgeführt.
Henry Köck.

Einem verehrten Publikum
erlaubt sich der Unterzeichnete seine
in heißer Stadt befindliche Cotton-
Gin bestens zu empfehlen. Der Sa-
men, bei Ablieferung von ganzen
Ballen wird zurückgegeben, gegen
Del und Dellsuchen eingetauscht, oder
auch für baar gekauft.
G. Weber.

Zu vermieten

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten in der
San Antoniostraße, nahe der neuen
Brücke.

Zu verkaufen

Der Unterzeichnete verkauft 506 Acker guten
Landes im San Marcos Thal. Das
Land wird so geteilt, wie Käufer wünschen.
Lot No. 1 166 Acker
" " 2 100 " "
" " 3 100 " "
" " 4 100 " "
" " 5 100 " "
Lot No. 2 hat eine gute Weideweide und
andere Verbesserungen; Lot No. 3 hat 10
Acker Land in Kultur, mit guten Verbesse-
rungen darauf.
Alle diejenigen, welche wünschen, Land zu
kaufen, sollten wohl thun, wenn sie sich die-
se Stücke ansehen.
W. M. Thompson.

Frau Louise Dillis

examinierte deutsche Hebamme
hat sich in New Braunfels niedergelassen und
empfiehlt sich einem verehrten Publikum.
Wohnhaft in Dyer's Haus, Equin-
straße.

**Photographisches Atelier,
von
Leo Hoffmann,
San Antoniostraße, Texas.
C. Flöge.
Sp. Markt, Ecke San Antoniostraße,
New Braunfels, Texas.
Registered Wholesale Liquor
Dealer**

hält beständig an Hand
Die besten Kentucky, Tennessee, Missouri
und Ohio Whiskies, American Brandy und
Rum, sowie Cherry, Port und California
Weine.
Hier ein volles Assortment von schweren
und feinen
**Groceries,
Saddlery & Saddlery-Hardware,
Crockeries
and
GENERAL MERCHANDISE.**
Mein Lager in diesen enthält die anerkannt
besten Erzeugnisse von den berühmten und größten
Fabriken in Cincinnati und Troy versandt,
welche ich unter Garantie zu den alten Prei-
sen verkaufe.

**Photographisches Atelier,
von
Leo Hoffmann,
San Antoniostraße, Texas.
C. Flöge.
Sp. Markt, Ecke San Antoniostraße,
New Braunfels, Texas.
Registered Wholesale Liquor
Dealer**

Groos & Galle
New Braunfels, Texas.
Carriage Manufacturers.

We can furnish at a lower price
substantial and fancy
Carriages & Buggies
than can be sent from the North
Sarrau patent wheels can be used
if wanted (with addition of price)

**Eine Farm zu ver-
kaufen.** Eine Farm von 100 Acker Land,
20 Meilen von New Braunfels im Oelberg,
3 Meilen nordwestlich von Fr. Vogel's Farm.
Zu Kultur sind 26 bis 30 Acker, nebst einem
Viehstall von 15 Acker, gutes Viehhofhaus,
Kornboden, Pferdehalm, guter Brunnen beim
Haus, welcher beständig Wasser hat. Zu er-
fragen in der Zeitungssäule. 39.

F. Steussy

— Händler in —
Banholz, Bretter
und
Schindeln.
Nahe dem Depot, auf der Südseite der
Eisenbahn.
Austin, Texas.
Für Farmer.
Unterzeichneter kauft fortwährend neues
Korn zu höchsten Marktpreisen gegen baar.
Friedrichsburg, 10. Sept. 1873.
W. W. Ahmud.

Öffentlicher Verkauf

von hochholtem Eigentum.
Am Montag den 15. Nov. d. J. von
10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. sollen die
drei zur Potemann'schen Mühle gehörenden
Stadtblöcke öffentlich an den Meistbietenden
auf dem Platze hiesig verkauft werden.
Dieselben sind an der Equin- und Castell
Straße gelegen und sind mit einem werth-
vollen Wohngebäude, wie Kaulthaus, Küche
und anderen guten Nebengebäuden, sowie
auch guten Brunnen versehen.
Dieselben sollen einzeln und im Ganzen
ausgegeben werden.
Kaufbedingungen ist Zahlung eines Drittels
der Kaufsumme gleich und zwei Drittel
selbstamtlich bis eines Jahres vom Tage des
Verkaufs.
Für letztere haben Käufer den Verläßeren
genügende Sicherheit zu stellen.
Die Genehmigung des Verkaufs haben
die Eigentümer in ihrer Versammlung, welche
am Dienstag den 10. Nov. stattfanden,
Neu Braunfels, den 18. Okt. 1873.
C. Rudorf,
H. du Meil.
Zeugnis.

Comal Mühle.
Die Comal Mühle hält stets einen großen
Vorrath von Mehl von allen Sorten an
Hand. Für Weizenmehl, von der Mühle ge-
mahl, wird jeder Sack garantirt.
Auf der Sägemühle werden Blöcke
für Pöbeln von allen Sorten und Größen
geschnitten und prompte Erledigung von
Aufträgen zugesichert.
Herrn Schimmelpfennig.

Wm. Appmann.
Equinstraße, New Braunfels.
Dry Goods & Groceries.
Kauft alle Landprodukte zum höchsten
Preis.

Verlangt wird, ein guter
Macher.
Nindolph Richter.

Frischer Kalk
Ar ein Döbel, ein Barrel, an der Miffen.
C. Conring.

Notice to Tax-Payers.
The Tax-Payers of Comal County
are hereby notified that I will attend at
the following times and places for the
purpose of receiving the State and
County Taxes due by them for 1873 viz:
An folgenden Tagen und Plätzen werde
ich persönlich sein um die Staat und
County Steuern für 1873 aufzunehmen.
On the 13. 14. 15. 16. 17. & 18th of
October, 1873 at Courthouse New-Braunfels
" " 20th " " B. Hoyle Co-
" " 21th " " A. Cowalds
" " 22nd " " J. Klingler's
" " 24th " " W. Wetzel's
" " 25th " " W. K. Klaus
" " 3d Novbr; Chs. Ohlrich's
" " 4th " " Chs. Koch's
" " 11th " " G. Albers house.
" " 12th " " A. Elzners house.

Es ist zu gedenken das die abse-
tamen places at the times specified, and
to pay the taxes due within 10 days of
the above named dates, but per cent,
additional will be added to these taxes.

Diejenigen welche versäumen zu erscheinen
mit ihre betreffenden Steuern zu bezahlen,
werden mit 10 Proc. Strafe bestraft.
Comal County, 25. September 1873.
Chas. Conring,
Scrieff Comal County.

Groos & Galle
New Braunfels, Texas.
Carriage Manufacturers.

We can furnish at a lower price
substantial and fancy
Carriages & Buggies
than can be sent from the North
Sarrau patent wheels can be used
if wanted (with addition of price)

**Eine Farm zu ver-
kaufen.** Eine Farm von 100 Acker Land,
20 Meilen von New Braunfels im Oelberg,
3 Meilen nordwestlich von Fr. Vogel's Farm.
Zu Kultur sind 26 bis 30 Acker, nebst einem
Viehstall von 15 Acker, gutes Viehhofhaus,
Kornboden, Pferdehalm, guter Brunnen beim
Haus, welcher beständig Wasser hat. Zu er-
fragen in der Zeitungssäule. 39.

F. Steussy
— Händler in —
Banholz, Bretter
und
Schindeln.
Nahe dem Depot, auf der Südseite der
Eisenbahn.
Austin, Texas.
Für Farmer.
Unterzeichneter kauft fortwährend neues
Korn zu höchsten Marktpreisen gegen baar.
Friedrichsburg, 10. Sept. 1873.
W. W. Ahmud.

Forster, Ludlow & Co.
BANKERS.
Austin, Texas.

Correspondenz wird geführt in Eng-
lisch, Deutsch, Französisch und Spanisch.
Wir bezahlen für \$100 Gold \$102.
50 Cts. Silber, und bei größeren Beträgen
selbst \$103 für \$100 Gold.
Forster, Ludlow & Co.

Matrassen
werden stets von mir auf Bestellung gemacht.
Reines und ausgezeichnetes Moss wird bei
Zahlung derselben garantiert.
H. Seidemeier.
San Antoniostraße.

J. G. Vattaillen Co
Baumwollenhändler.
Spekulations- u. Commissionsspekulate
Nahe dem Fracht-Depot.
Austin, Texas.
Alle Aufträge werden prompt besorgt.

Proklamation
durch den Gouverneur des Staates Texas.
An alle diejenigen, welchen das Organisations-
gesetz lautet:
Da die Legislatur des Staates Texas durch einen
am 4ten April 1873 angenommenen gemeinlichen
Beschluss gewisse Amendments zur Constitution be-
stimmte, welche vorgeschlagen hat, welche gemeinliche
Beschlüsse sind, wie folgt lautet:
Gemeinliche Beschlüsse, welche Amendments in
Section zwanzig, Artikel eins, der Grundrechte (Bill
of Rights), in Section zwei, Section drei und Section
vier der Constitution, Section achtundzwanzig
Section neunzig und in Section achtundzwanzig
des Artikels zwölf der allgemeinen Bestimmungen der
Constitution des Staates Texas.
Section 1. Es wird von der Legislatur des Staates
Texas beschlossen, daß Section zwanzig des ersten
Artikels, Grundrechte der Constitution des Staates
Texas, so verändert werde, daß sie hiernach wie folgt
lautet:
Section 20. Die Macht der Ernennung der
Richter soll in diesem Staate nur von der Legislatur
ausgeübt werden.
Section 3. Section zwei, Section drei und Section
vier des Artikels fünf befehleiger Constitution sollen
so amendirt werden, daß sie hiernach wie folgt
lauten:
Section 2. Das Obergericht soll aus einem ver-
einigten Richter (Chief Justice) und vier beizugehörigen
Richtern (Associate Justices) bestehen, von denen
ein drei beizugehörig sein sollen. Sie sollen vom Ge-
meinde mit Zustimmung des Senats für einen Zwei-
zehnjährigen Termin ernannt werden. Alle Ernennungen
sollen für den noch nicht abgelaufenen Termin besetzt
werden. Sollte eine Vakanz eintreten oder ein Ter-
min ablaufen, wenn der Senat nicht in Session ist,
so soll der Gouverneur derselben durch Ernennung
ausfüllen, welche dem Senat innerhalb zehn Tagen
nachdem er sich versammelt hat, eingeleitet
werden soll, und wenn sie nicht beizugehörig wird, so soll
das Amt sofort vacant sein.
Section 3. Das Obergericht soll nur Jurisdiction
in Appellation haben, welche in Civil- und Crimi-
nalfällen bis an die Grenze des Staates reichen soll.
Appellationen gegen Justizbehörden, die in Civil-
und Criminalfällen bis an die Grenze des Staates
reichen, sollen mit solchen Vakanznahmen und
unter solchen Regeln erlaubt werden, als die Legisla-
tur vorsehen mag. Das Obergericht und die Richter
dieselben sollen Macht haben, die Befehle des
Gouverneurs zu erfüllen und unter solchen Regulationen,
als vom Gesetz vorgeschrieben werden müssen, den
Befehl des Gouverneurs zu erfüllen. Alle Befehle,
als welche nicht die Jurisdiction in Criminalfällen
betreffen, sollen auch die Befehle der Richter
enthalten. Sollte eine Vakanz eintreten oder ein Ter-
min ablaufen, wenn der Senat nicht in Session ist,
so soll der Gouverneur derselben durch Ernennung
ausfüllen, welche dem Senat innerhalb zehn Tagen
nachdem er sich versammelt hat, eingeleitet
werden soll, und wenn sie nicht beizugehörig wird, so soll
das Amt sofort vacant sein.
Section 4. Das Obergericht soll keine Sän-
gen, keine Appellation und an irgend anderen Plätzen im
Staate führen.
Section 5. Section achtundzwanzig, Section
neunzig und Section achtundzwanzig des Artikels zwölf
der allgemeinen Bestimmungen befehleiger Constitution
sollen so amendirt werden, daß sie hiernach wie folgt
lauten:
Section 1. Es wird vorgeschlagen, daß die
Legislatur des Staates Texas durch einen gemeinlichen
Beschluss gewisse Amendments zur Constitution be-
stimmte, welche vorgeschlagen hat, welche gemeinliche
Beschlüsse sind, wie folgt lautet:
Gemeinliche Beschlüsse, welche Amendments in
Section zwanzig, Artikel eins, der Grundrechte (Bill
of Rights), in Section zwei, Section drei und Section
vier der Constitution, Section achtundzwanzig
Section neunzig und in Section achtundzwanzig
des Artikels zwölf der allgemeinen Bestimmungen der
Constitution des Staates Texas.
Section 1. Es wird von der Legislatur des Staates
Texas beschlossen, daß Section zwanzig des ersten
Artikels, Grundrechte der Constitution des Staates
Texas, so verändert werde, daß sie hiernach wie folgt
lautet:
Section 20. Die Macht der Ernennung der
Richter soll in diesem Staate nur von der Legislatur
ausgeübt werden.
Section 3. Section zwei, Section drei und Section
vier des Artikels fünf befehleiger Constitution sollen
so amendirt werden, daß sie hiernach wie folgt
lauten:
Section 2. Das Obergericht soll aus einem ver-
einigten Richter (Chief Justice) und vier beizugehörigen
Richtern (Associate Justices) bestehen, von denen
ein drei beizugehörig sein sollen. Sie sollen vom Ge-
meinde mit Zustimmung des Senats für einen Zwei-
zehnjährigen Termin ernannt werden. Alle Ernennungen
sollen für den noch nicht abgelaufenen Termin besetzt
werden. Sollte eine Vakanz eintreten oder ein Ter-
min ablaufen, wenn der Senat nicht in Session ist,
so soll der Gouverneur derselben durch Ernennung
ausfüllen, welche dem Senat innerhalb zehn Tagen
nachdem er sich versammelt hat, eingeleitet
werden soll, und wenn sie nicht beizugehörig wird, so soll
das Amt sofort vacant sein.
Section 3. Das Obergericht soll nur Jurisdiction
in Appellation haben, welche in Civil- und Crimi-
nalfällen bis an die Grenze des Staates reichen soll.
Appellationen gegen Justizbehörden, die in Civil-
und Criminalfällen bis an die Grenze des Staates
reichen, sollen mit solchen Vakanznahmen und
unter solchen Regeln erlaubt werden, als die Legisla-
tur vorsehen mag. Das Obergericht und die Richter
dieselben sollen Macht haben, die Befehle des
Gouverneurs zu erfüllen und unter solchen Regulationen,
als vom Gesetz vorgeschrieben werden müssen, den
Befehl des Gouverneurs zu erfüllen. Alle Befehle,
als welche nicht die Jurisdiction in Criminalfällen
betreffen, sollen auch die Befehle der Richter
enthalten. Sollte eine Vakanz eintreten oder ein Ter-
min ablaufen, wenn der Senat nicht in Session ist,
so soll der Gouverneur derselben durch Ernennung
ausfüllen, welche dem Senat innerhalb zehn Tagen
nachdem er sich versammelt hat, eingeleitet
werden soll, und wenn sie nicht beizugehörig wird, so soll
das Amt sofort vacant sein.
Section 4. Das Obergericht soll keine Sän-
gen, keine Appellation und an irgend anderen Plätzen im
Staate führen.
Section 5. Section achtundzwanzig, Section
neunzig und Section achtundzwanzig des Artikels zwölf
der allgemeinen Bestimmungen befehleiger Constitution
sollen so amendirt werden, daß sie hiernach wie folgt
lauten:
Section 1. Es wird vorgeschlagen, daß die
Legislatur des Staates Texas durch einen gemeinlichen
Beschluss gewisse Amendments zur Constitution be-
stimmte, welche vorgeschlagen hat, welche gemeinliche
Beschlüsse sind, wie folgt lautet:
Gemeinliche Beschlüsse, welche Amendments in
Section zwanzig, Artikel eins, der Grundrechte (Bill
of Rights), in Section zwei, Section drei und Section
vier der Constitution, Section achtundzwanzig
Section neunzig und in Section achtundzwanzig
des Artikels zwölf der allgemeinen Bestimmungen der
Constitution des Staates Texas.
Section 1. Es wird von der Legislatur des Staates
Texas beschlossen, daß Section zwanzig des ersten
Artikels, Grundrechte der Constitution des Staates
Texas, so verändert werde, daß sie hiernach wie folgt
lautet:
Section 20. Die Macht der Ernennung der
Richter soll in diesem Staate nur von der Legislatur
ausgeübt werden.
Section 3. Section zwei, Section drei und Section
vier des Artikels fünf befehleiger Constitution sollen
so amendirt werden, daß sie hiernach wie folgt
lauten:
Section 2. Das Obergericht soll aus einem ver-
einigten Richter (Chief Justice) und vier beizugehörigen
Richtern (Associate Justices) bestehen, von denen
ein drei beizugehörig sein sollen. Sie sollen vom Ge-
meinde mit Zustimmung des Senats für einen Zwei-
zehnjährigen Termin ernannt werden. Alle Ernennungen
sollen für den noch nicht abgelaufenen Termin besetzt
werden. Sollte eine Vakanz eintreten oder ein Ter-
min ablaufen, wenn der Senat nicht in Session ist,
so soll der Gouverneur derselben durch Ernennung
ausfüllen, welche dem Senat innerhalb zehn Tagen
nachdem er sich versammelt hat, eingeleitet
werden soll, und wenn sie nicht beizugehörig wird, so soll
das Amt sofort vacant sein.
Section 3. Das Obergericht soll nur Jurisdiction
in Appellation haben, welche in Civil- und Crimi-
nalfällen bis an die Grenze des Staates reichen soll.
Appellationen gegen Justizbehörden, die in Civil-
und Criminalfällen bis an die Grenze des Staates
reichen, sollen mit solchen Vakanznahmen und
unter solchen Regeln erlaubt werden, als die Legisla-
tur vorsehen mag. Das Obergericht und die Richter
dieselben sollen Macht haben, die Befehle des
Gouverneurs zu erfüllen und unter solchen Regulationen,
als vom Gesetz vorgeschrieben werden müssen, den
Befehl des Gouverneurs zu erfüllen. Alle Befehle,
als welche nicht die Jurisdiction in Criminalfällen
betreffen, sollen auch die Befehle der Richter
enthalten. Sollte eine Vakanz eintreten oder ein Ter-
min ablaufen, wenn der Senat nicht in Session ist,
so soll der Gouverneur derselben durch Ernennung
ausfüllen, welche dem Senat innerhalb zehn Tagen
nachdem er sich versammelt hat, eingeleitet
werden soll, und wenn sie nicht beizugehörig wird, so soll
das Amt sofort vacant sein.
Section 4. Das Obergericht soll keine Sän-
gen, keine Appellation und an irgend anderen Plätzen im
Staate führen.
Section 5. Section achtundzwanzig, Section
neunzig und Section achtundzwanzig des Artikels zwölf
der allgemeinen Bestimmungen befehleiger Constitution
sollen so amendirt werden, daß sie hiernach wie folgt
lauten:
Section 1. Es wird vorgeschlagen, daß die
Legislatur des Staates Texas durch einen gemeinlichen
Beschluss gewisse Amendments zur Constitution be-
stimmte, welche vorgeschlagen hat, welche gemeinliche
Beschlüsse sind, wie folgt lautet:
Gemeinliche Beschlüsse, welche Amendments in
Section zwanzig, Artikel eins, der Grundrechte (Bill
of Rights), in Section zwei, Section drei und Section
vier der Constitution, Section achtundzwanzig
Section neunzig und in Section achtundzwanzig
des Artikels zwölf der allgemeinen Bestimmungen der
Constitution des Staates Texas.
Section 1. Es wird von der Legislatur des Staates
Texas beschlossen, daß Section zwanzig des ersten
Artikels, Grundrechte der Constitution des Staates
Texas, so verändert werde, daß sie hiernach wie folgt
lautet:
Section 20. Die Macht der Ernennung der
Richter soll in diesem Staate nur von der Legislatur
ausgeübt werden.
Section 3. Section zwei, Section drei und Section
vier des Artikels fünf befehleiger Constitution sollen
so amendirt werden, daß sie hiernach wie folgt
lauten:
Section 2. Das Obergericht soll aus einem ver-
einigten Richter (Chief Justice) und vier beizugehörigen
Richtern (Associate Justices) bestehen, von denen
ein drei beizugehörig sein sollen. Sie sollen vom Ge-
meinde mit Zustimmung des Senats für einen Zwei-
zehnjährigen Termin ernannt werden. Alle Ernennungen
sollen für den noch nicht abgelaufenen Termin besetzt
werden. Sollte eine Vakanz eintreten oder ein Ter-
min ablaufen, wenn der Senat nicht in Session ist,
so soll der Gouverneur derselben durch Ernennung
ausfüllen, welche dem Senat innerhalb zehn Tagen
nachdem er sich versammelt hat, eingeleitet
werden soll, und wenn sie nicht beizugehörig wird, so soll
das Amt sofort vacant sein.
Section 3. Das Obergericht soll nur Jurisdiction
in Appellation haben, welche in Civil- und Crimi-
nalfällen bis an die Grenze des Staates reichen soll.
Appellationen gegen Justizbehörden, die in Civil-
und Criminalfällen bis an die Grenze des Staates
reichen, sollen mit solchen Vakanznahmen und
unter solchen Regeln erlaubt werden, als die Legisla-
tur vorsehen mag. Das Obergericht und die Richter
dieselben sollen Macht haben, die Befehle des
Gouverneurs zu erfüllen und unter solchen Regulationen,
als vom Gesetz vorgeschrieben werden müssen, den
Befehl des Gouverneurs zu erfüllen. Alle Befehle,
als welche nicht die Jurisdiction in Criminalfällen
betreffen, sollen auch die Befehle der Richter
enthalten. Sollte eine Vakanz eintreten oder ein Ter-
min ablaufen, wenn der Senat nicht in Session ist,
so soll der Gouverneur derselben durch Ernennung
ausfüllen, welche dem Senat innerhalb zehn Tagen
nachdem er sich versammelt hat, eingeleitet
werden soll, und wenn sie nicht beizugehörig wird, so soll
das Amt sofort vacant sein.
Section 4. Das Obergericht soll keine Sän-
gen, keine Appellation und an irgend anderen Plätzen im
Staate führen.
Section 5. Section achtundzwanzig, Section
neunzig und Section achtundzwanzig des Artikels zwölf
der

Verschiedenes.

Die Verfasser des Projekts... Die Verfasser des Projekts...

recht vorzunehmen... recht vorzunehmen...

Humoristisches.

Gutes Bier. — Brauer: Nun wie sind Sie mit meinem Bier zufrieden? ... Die Dame erwiderte und schickte ihn zum Vater.

John Müller.

San Antoniostraße, Neu Braunsfels, gegenüber dem Court-Haus. Hält beständig an Hand eine große Auswahl von Dry Goods, Groceries & Crockery.

Jean Henry Eward, Rechenhalter Uhrmacher. Chaux de Fond in der Schweiz, wohnhaft in der Mühlenstraße in Müllers Haus.

RAYMOND & WHITIS Banquiers und Wechselr, Austin Texas. Collectionen werden in allen zugänglichen Plätzen von Texas gemacht...

Rudolph du Menil Seguinstraße, Neu Braunsfels, empfiehlt sein Lager von Eisenwaaren, Dry Goods, Groceries, Waffen und Munition aller Art, Hüten und Schuhen.

Emil Braun, nahe dem Court-Haus, Neu Braunsfels Beer-Saloon und Logierhaus.

G. S. Schmitt Seguinstraße, Neu-Braunsfels, Texas. Hält beständig vorräthig ein großes Lager von

Möbeln

Große Auswahl Gut gearbeiteter Möbel zu den niedrigsten Preisen bei J. Jahn.

Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spiegel, Spiegelgläser, Bilder Rahmen...

Genug Ebenberger, Gustav Gerlich, Mechaniker. E. Ant. Straße, Neu Braunsfels. Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Lister's Fieber Mittel. Dieses unschätzbare und ausschließlich aus Pflanzenstoffen bestehende medizinische Präparat wird dem Publikum mit der vollen Ueberzeugung dargeboten...

Bekanntmachung. Das neue, ausgezeichnete Herbrand's „Flora“ [an der Mündung des Comal] ist jetzt bereit die schwersten Fußwege überzuweichen.

Florenz Kreis. San Antonio Herald and Vorwärts in Austin please copy for 6 months and send bills.

Lumber-Jard.

Alle Arten von Holz billig für baar. Chas. Wigress.

G. Runge & Co. ein gross Händler in Groceries Commissions und Expeditionen-Geschäft, Indianola, und Victoria, Texas.

Bernh. Borchers. Seguinstraße, Neu Braunsfels. Händler in allen Arten von Dry Goods and Groceries.

Lumber wird verkauft zum billigen Preis. Frachten von hier nach Austin werden jede Woche prompt besorgt.

Sauer und Dreiff, Texas Land-Agenten. Besorgen das Aufkäufer von Ländereien und Besetzung der Rollen in allen Teilen des Staates...

Houston und Texas Centralbahn. Zeitveränderung von Montag, März 24. 73. Passagierzüge laufen wie folgt:

Pullmanns Palace Sleeping Cars sind den Nachtzügen zwischen Austin und Houston angeschlossen.

W. Tips, W. Clemens, Jos. Faust. Taps und Clemens, San Antoniostraße, Neu Braunsfels. Eisenwaaren, Dry Goods and Groceries.

Wm. Wetzel, Neu-Braunsfels Texas. Detail Händler und Agent für Singer's Nähmaschinen.

Grover & Baker Schiffchen Nähmaschinen. Und Doty's verbesserten Nähmaschinen.

SCHRAMM & BENNER.

Neu Braunsfels & Comal-Town Händler in Jewelry, Fancy & Dry Goods, Groceries & General MERCHANDIZE.

Bekanntmachung. J. Janda's neue Weizenmühle ist nun vollständig im Gange, und derselbe empfiehlt sie dem Publikum.

J. J. Groves, Neu-Braunsfels, Texas. Land-Agent u. Landmesser, Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agent.

Hugo Wegel, San-Antonio Straße, Pieper's Local, Empfiehlt seinen neuen Store in Dry Goods, Groceries, Hüten Schuhen, Tabak, Cigarren, Porcellan, Nippfachen etc.

G. Beruhard, Seguinstraße, Neu Braunsfels. Händler in Dry Goods & Groceries, Eisenwaaren u. Wagnerholz.

SCHRAMM & KLAPPENBACH. Händler in GENERAL MERCHANDIZE. Der Produkte hat, freies vor, es werden die höchsten Preise für Güte hier bezahlt.

J. Moureau. Neu Braunsfels, Texas. Commissions - Kaufmann. Befragt Aussenländer in Deutschland und besorgt Einwaaren über Bremen durch Segelschiffe oder die berühmten Dampfer des Nord-Deutschen Lloyd von Bremen nach Galveston.

Th. Dieffelhorst. Seguinstraße, Neu Braunsfels. Empfiehlt sein Lager von Dry Goods, Groceries, Fancy Artikeln. Prompte Bedienung wird stets zugesichert.

Puzwaren in großer Auswahl, bestehend in: Hüten, Bändern, Perlen, Spitzen u. s. w. zum billigsten Preise bei Th. Dieffelhorst, Seguinstraße, Neu Braunsfels.

W. Tips, W. Clemens, Jos. Faust. Taps und Clemens, San Antoniostraße, Neu Braunsfels. Eisenwaaren, Dry Goods and Groceries.

Wm. Wetzel, Neu-Braunsfels Texas. Detail Händler und Agent für Singer's Nähmaschinen.

Grover & Baker Schiffchen Nähmaschinen. Und Doty's verbesserten Nähmaschinen.

Chas. Hasenbeck, BAR-ROOM

Seguinstraße, gegenüber Post-Office. Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

Lumber-Jard. Alle Sorten Pine-Holz zu haben bei A. Cifel.

E. H. Cushing, Houston, Texas, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Hält stets an Hand Alle Arten von Schulbüchern, sowie eine große Auswahl von Piano's, Organen u. s. w.

Thüren- und Fenster-Fabrik. Gebrüder S. und A. Scholl. Die Unterzeichneten halten stets vorräthig alle Sorten Thüren, Fenster und Jalousien, sowie Thüren- und Fensterbeschläge, ferner übernehmen wir das Belegen von Fußböden breiteten, sowie Lattenböden, und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantiert. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

THE CELEBRATED STOMACH BITTERS. ARE ENDORSED AND PREPARED BY JOHN S. WOODRUFF, Proprietor.

FOR FEVER AND AGUE, BILIOUSNESS, AND ALL THE OTHERS ARISING FROM IMPURE BLOOD. THIS BITTERS IS THE ONLY REMEDY WHICH CURES THEM. IT IS THE ONLY REMEDY WHICH CURES THEM. IT IS THE ONLY REMEDY WHICH CURES THEM.

EMINENT PHYSICIANS OF CHICAGO. The formula for the Bitters was given by the late Dr. J. C. WOODRUFF, and is the result of his long and successful experience.

EMINENT PHYSICIANS OF PITTSBURGH. Dr. J. C. WOODRUFF'S Bitters is the only remedy which cures them. It is the only remedy which cures them. It is the only remedy which cures them.

EMINENT PHYSICIANS OF ST. LOUIS. Dr. J. C. WOODRUFF'S Bitters is the only remedy which cures them. It is the only remedy which cures them. It is the only remedy which cures them.

EMINENT PHYSICIANS OF PHOENIX. Dr. J. C. WOODRUFF'S Bitters is the only remedy which cures them. It is the only remedy which cures them. It is the only remedy which cures them.

EMINENT PHYSICIANS OF MEMPHIS. Dr. J. C. WOODRUFF'S Bitters is the only remedy which cures them. It is the only remedy which cures them. It is the only remedy which cures them.

EMINENT PHYSICIANS OF NEW YORK. Dr. J. C. WOODRUFF'S Bitters is the only remedy which cures them. It is the only remedy which cures them. It is the only remedy which cures them.